

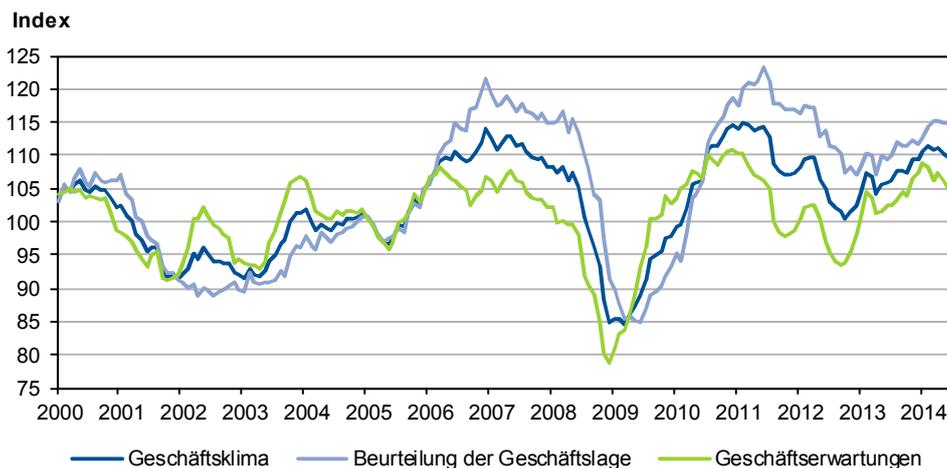
Dr. Carolin Vogt
carolin.vogt@ikb.de
Lars Kolbe
lars.kolbe@ikb.de

Das ifo-Konjunkturklima ist im Juli zum dritten Mal in Folge gesunken. Zudem fiel die Eintrübung auf jetzt 108 Punkte stärker als erwartet aus. Die Einschätzung der Geschäftserwartung für die nächsten sechs Monate ging dabei erneut zurück. Der Teil-Index fiel von 104,8 auf 103,4 Punkten. Die Konsenserwartung ging nur von einem leichten Rückgang von 0,4 Punkten aus. Hier dürfte sich insbesondere die erneute Verschärfung der Ukraine-Russland-Krise in der letzten Woche negativ ausgewirkt haben.

Überraschend ist aber vor allem die deutliche Verschlechterung der Einschätzung der aktuellen Lage. Diese Teil-Komponente sank um fast zwei Punkte auf 112,9; erwartet wurde dagegen nur ein leichter Rückgang von 0,3 Punkten. Insbesondere nach der positiven Einschätzung der Einkaufsmanager von gestern ist die schwache Lage-Beurteilung im ifo-Konjunkturklima für den Juli mehr als überraschend. Denn der PMI-Index für den gleichen Monat legte deutlich zu und signalisierte, dass sich das Wirtschaftswachstum in Deutschland nach zweimonatiger Durststrecke wieder beschleunigt hat. Vermutlich spiegelt sich im aktuellen ifo-Konjunkturklima (bis gestern wurden Umfrageeingänge berücksichtigt) auch bei der Beurteilung der aktuellen Lage die Zuspitzung der Ukraine-Russland-Krise und weiterer Konflikte deutlicher wider als im PMI-Index.

Dennoch ist die Lage-Einschätzung mit fast 113 Punkten weiterhin als außerordentlich gut zu bezeichnen. Auch liegt der Erwartungsindex mit über 100 Punkten im positiven Bereich, so dass insgesamt die Grundstimmung der Unternehmen anhaltend optimistisch ist. Allerdings ist nicht zu übersehen, dass mit der Stimmungseintrübung eine starke Verunsicherung der Unternehmen verbunden ist. Die zunehmenden geopolitischen Unsicherheiten mit der Vielzahl an Krisen stellen damit deutliche Abwärtsrisiken für Unternehmen und Gesamtwirtschaft dar.

Abb. 1: ifo-Geschäftsklima Deutschland - gewerbliche Wirtschaft

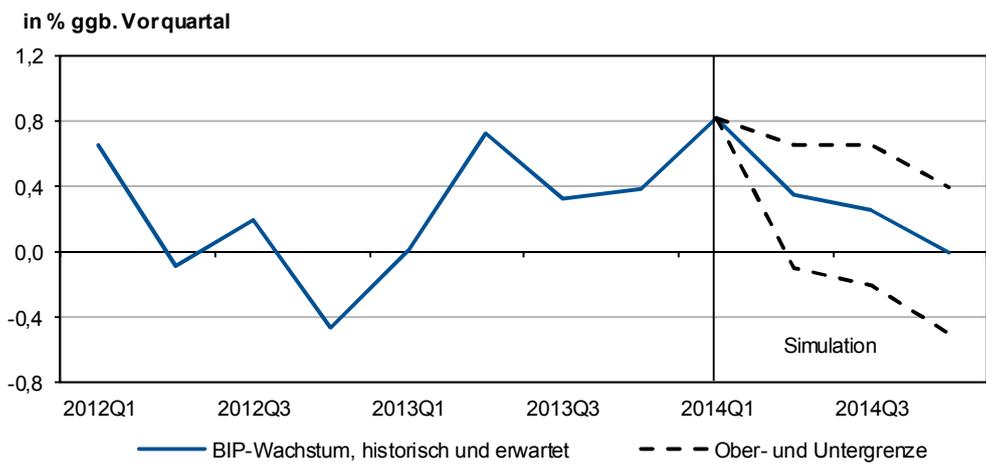


Quelle: ifo

Das ifo-Geschäftsklima im laufenden Quartal gibt eine gute Indikation für das deutsche BIP-Wachstum im nächsten Quartal. Die ifo-Werte von heute Morgen lassen auch eine erste Schätzung für das BIP-Wachstum zum Jahresende zu. Da der ifo-Index bereits im Juni unter seinen Durchschnittswert des zweiten Quartals gefallen war, wurde schon ein weiteres Nachlassen der Wachstumsdynamik im vierten Quartal angedeutet. Der erneute und deutliche Rückgang des Index im Juli bestätigt diese Einschätzung. Während der ifo-Wert für das zweite Vierteljahr 2014 noch eine Zunahme der Wirtschaftsleistung um ca. 0,3 % im dritten Quartal in Aussicht stellt, verstärkt das aktuelle Niveau des Index das Risiko sogar negativer Wachstumszahlen im Schlussquartal 2014. Sollte sich der deutliche Rückgang des ifo-Index in den nächsten zwei Monaten etwas relativieren und der Index im Quartalsdurchschnitt ein Niveau von 108,5 Punkten erreichen, würde das IKB-BIP-Modell auf Basis des ifo-Geschäftsklimas auf eine stagnierende Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2014 hindeuten. Die aktuellen geopolitischen Risiken bzw. vor allem die Sorge vor einer weiteren Eskalation der Lage in der Ukraine sprechen momentan gegen eine deutlichere kurzfristige Aufhellung des ifo-Geschäftsklimas.

Das BIP-Wachstum im zweiten Vierteljahr könnte zudem schwächer ausgefallen sein als zunächst durch den ifo-Index angezeigt. Zum einen sollten Witterungseffekte einen negativen Einfluss haben, zum andern zeigen jüngste Konjunkturzahlen, dass die deutsche Industrie zu Beginn des Frühjahrs deutlicher an Schwung verlor. Vor diesem Hintergrund bleibt die Prognoseunsicherheit für das zweite Vierteljahr 2014 relativ hoch. Ein deutlich niedrigeres Wachstum im zweiten Quartal würde in Verbindung mit voraussichtlich nur moderaten bzw. stagnierenden Wachstumswerten im zweiten Halbjahr 2014 das Risiko für unsere Wachstumsprognose von 2 % für das Gesamtjahr 2014 deutlich erhöhen. Das spiegelt sich auch in der negativen Prognoseuntergrenze wider. Abbildung 2 veranschaulicht den auf Basis des ifo-Geschäftsklimas prognostizierten BIP-Wachstumsverlauf für 2014.

Abb. 2: Wachstumsspanne für das deutsche BIP auf Basis des ifo-Index



Quellen: Statistisches Bundesamt; IKB

Fazit: Das ifo-Konjunkturklima hat sich erneut verschlechtert. Damit hat sich zum dritten Mal in Folge die Stimmung der deutschen Unternehmen eingetrübt. Zudem sank der ifo-Index deutlicher als erwartet. Dabei wurden sowohl die aktuelle Lage als auch die Geschäftserwartungen von den Unternehmen schlechter eingeschätzt als im Vormonat. Da die Befragung erst gestern abgeschlossen wurde, dürfte sich insbesondere die Verschärfung der geopolitischen Lage mit der Vielzahl der Krisen negativ auf die Unternehmensstimmung ausgewirkt haben. Vor diesem Hintergrund würden schwächere Wachstumswerte im zweiten Halbjahr 2014 das Risiko für die IKB-Wachstumsprognose von 2 % für das Gesamtjahr 2014 deutlich erhöhen.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/ Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG ihre Anlage- und Wertpapier(neben)dienstleistungsentscheidungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder (i) eine Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung, (iii) noch eine Einladung zur Zeichnung (iv) noch eine Willenserklärung oder Aufforderung an den Kunden ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten abzugeben oder einen Vertrag über eine Wertpapier(neben)dienstleistung zu schließen, dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Empfehlungen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Bei der Unterlage handelt es sich auch nicht um eine Finanzanalyse im Sinne des WpHG. Sie unterliegt daher nicht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen an eine Finanzanalyse. Die inhaltlichen und organisatorischen Vorgaben an eine Finanzanalyse sind nicht anwendbar. Ein Verbot des Handelns vor Veröffentlichung besteht nicht.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Unterlage ist untersagt. Eine Verwendung der Unterlage für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft und Research
Telefon +49 211 8221-4118

25. Juli 2014

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Bruno Scherrer

Vorsitzender des Vorstands: Hans Jörg Schüttler

Vorstand: Dr. Dieter Glüder, Claus Momburg, Dr. Michael H. Wiedmann